

## Aus der Organisation

### Gut vorbereitete und organisierte Arbeitstagen können sehr erfolgreich sein! 25jährige Erfahrungen im Land Brandenburg

Der Beginn der säugetierkundlichen Feldforschungen im Land Brandenburg datiert auf den 13.10.1984. An diesem Tag fand die erste Arbeitstagung zu Fragen der Fledermaus- und Kleinsäugererfassungen am Gülper See in der Forschungsstation Hünemörder der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Potsdam statt. Bis zur Wende 1989/90 wurden an unterschiedlichen Orten jährlich zwei derartige Veranstaltungen durchgeführt. Danach rückten immer mehr die Probleme des Fledermausschutzes in den Vordergrund des Interesses. Mit dem Abzug der russischen Truppen (bis 1994) taten sich auf den danach verlassenen Truppenübungsplätzen zahlreiche neue Untersuchungsräume auf.

Die Jubiläumsveranstaltung fand vom 11.-13. Juli 2008 in Ließen (Fläming) statt, wie immer organisiert vom NABU-LFA Säugertierkunde Brandenburg und Berlin. Arbeitsschwerpunkte dieser Tagung sollten die Arten Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sein. Für alle drei Arten gelangen im Lkr. Teltow-Fläming die ersten Reproduktionsnachweise für das Land Brandenburg, darunter für zwei Arten im Zusammenhang mit vorausgegangenen Arbeitstagen! Über die betreffenden Vorkommen dieser drei Arten im Landkreis Teltow-Fläming liegen in dieser Zeitschrift mehrere Publikationen vor (s. u.). In der jüngst erschienenen Fledermaus-Landesfauna für Brandenburg-Berlin (TEUBNER et al. 2008) können sich Interessierte über alle faunistischen Details und Quellen zu den in diesem Beitrag erwähnten Fledermausarten informieren.

Wie immer wurde neben einem sehr knapp gehaltenen Begrüßungs- und Vortragspro-

gramm an unterschiedlichen Stellen (in Kirchen, Wohnhäusern, Bunkern usw.) tagsüber nach Fledermausvorkommen gesucht, und es fanden – ebenfalls an verschiedenen Plätzen – nächtliche Netzfänge statt. Eine Übersicht über die erfolgreichen Einsatzorte während der Arbeitstagung in Ließen und die dort erzielten Ergebnisse beinhaltet Tab. 1.

Nachfolgend einige Kommentare zu einem Teil der nachgewiesenen Arten:

**Mopsfledermaus.** Die erste Wochenstube der Mopsfledermaus für das Land Brandenburg wurde am 01.08.1986 anlässlich einer Arbeitstagung an der Horstmühle bei Lynow gefunden. Die zweite Wochenstube entdeckten wir am 05.07.1997 am Schützenberg im Golmgebiet. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Naturschutz finanzierten Projektes besenderten wir vom 01.05. bis 19.10.1997 11 Mopsfledermäuse. Neben einigen Quartieren hinter Baumrinde konnten mehrere Jagdgebiete der Art ermittelt werden.

**Bechsteinfledermaus.** Die erste Wochenstube für das Land Brandenburg konnte am 11.07.1998 anlässlich einer Arbeitstagung in Petkus gefunden werden. Im Jahr 2003 konnten wir die Wochenstube erneut im Gebiet bestätigen und die Raumnutzung während einiger Nächte beobachten. Im Verlauf der Arbeitstagung 2008 gelang leider kein Nachweis dieser hier seltenen Art.

**Nordfledermaus.** Die Entdeckungsgeschichte im Baruther Urstromtalm ist in dieser Zeitschrift dokumentiert worden (HAENSEL & WALTHER 1990, SKIBA et al. 1991, HAENSEL et al. 1994). Die erste Wochenstube wurde am 12.07.1997 im Stülper Park entdeckt. Weitere Wochenstuben konnten 2002 und 2003 im

Tabelle 1. Während der Fledermaus-Arbeitstagung in Ließen (11.-13.07.2008) kontrollierte und netzgefangene Fledermäuse

Ort/Arten	<i>Nnoc</i>	<i>Nlei</i>	<i>Paur</i>	<i>Paus</i>	<i>Mnat</i>	<i>Mdau</i>	<i>Mbra</i>	<i>Mmyo</i>	<i>Ppip</i>	<i>Ppyg</i>	<i>Bbar</i>	<i>Enil</i>	<i>Eser</i>	Sa.
Vorkontrolle Mückenluch 050708 Netz	19	17	13		16	3		1		19	1		1	90
Mückenloch 110708 Netz	13	2	1		9	8				4				37
Golmquelle 110708 Netz	39	7	2		4	2					3		2	59
Horstmühle 120708										1	8			9
Adlerhorst 120708													2	2
Schützenberg 120708		1							1		35			37
Röthepföhle 120708	4		5				1							10
Bunker Hans 120708		1	25		6				3					35
Keilberg 120708	12		13						10					35
Golm Lehmgrunbe 120708 Netz	5	10	6		1						6			28
Mückenluch 120708 Netz	2	3	7		6	2			3	3			1	27
Forstmeistergraben 120708 Netz	8	1	1		2	1	2			45	1	1		62
Riesdorf 120708 Netz	7	2	5	4	3		2		1					24
Sa.	109	44	78	4	47	16	5	1	18	72	54	1	6	455

## Erklärung der Artabkürzungen:

*Nnoc* – *Nyctalus noctula* (Abendsegler)*Nlei* – *Nyctalus leisleri* (Kleinabendsegler)*Paur* – *Plecotus auritus* (Braunes Langohr)*Paus* – *Plecotus austriacus* (Graues Langohr)*Mnat* – *Myotis nattereri* (Fransenfledermaus)*Mdau* – *Myotis daubentonii* (Wasserfledermaus)*Mbra* – *Myotis brandtii* (Große Bartfledermaus)*Mmyo* – *Myotis myotis* ([Großes] Mausohr)*Ppip* – *Pipistrellus pipistrellus* (Zwergfledermaus)*Ppyg* – *Pipistrellus pygmaeus* (Mückenfledermaus)*Bbar* – *Barbastella barbastellus* (Mopsfledermaus)*Eser* – *Eptesicus serotinus* (Breitflügel fledermaus)

Schöbendorfer Busch lokalisiert werden. In allen drei Fällen waren zuvor Tiere an der Golmquelle ins Netz gegangen. Von der Golmquelle bis zu den Baumhöhlen mit den Fortpflanzungsquartieren bei Horstwalde legten die Tiere immerhin gut 9 km zurück. Während die Quartierbäume relativ gut lokalisiert werden konnten, war die Untersuchung der Raumnutzung nicht möglich. Die Nordfledermäuse entzogen sich durch ihren großen Aktionsradius von ca. 10-20 km<sup>2</sup> den dazu notwendigen Beobachtungen.

Mit dem 178 m hohen Golm besitzt das Aktivitätsgebiet von *E. nilssonii* einen guten Beobachtungspunkt. Der Feuerwachturm auf dem Gelände der Bundesanstalt für Materialprüfung in Horstwalde bietet 12 km nördlich vom Golm einen zweiten optimalen Beobachtungspunkt für das Baruther Urstromtal. Die bisherigen Wochenstuben der Art liegen zwischen beiden Erhebungen. Von beiden Punkten hatten wir in den vergangenen Jahren mehrere Stunden lang Peilsignale eines mit einem Sender ausgestatteten Individuums empfan-

gen. Eine nächtliche Verfolgung mit einem mobilen Team war seinerzeit aufgrund des großen Aktionsradius, aber auch aus personellen Gründen nicht möglich.

Es war deshalb das erklärte Ziel, im Rahmen der Arbeitstagung in Ließen die Kenntnisse über die nächtlichen Aktivitätsradien der Nordfledermaus nach Möglichkeit zu erweitern.

Mittels Kreuzpeilung wollten wir während der Arbeitstagung versuchen, einen ständigen Kontakt zu einer besondern Nordfledermaus zu halten. Im Zusammenhang mit solchen Kreuzpeilungen ermittelt man mittels Kompaß die Winkel des maximalen Peilsignals zu einer festen Uhrzeit von den beiden Beobachtungspunkten. Die Winkel trägt man auf einer Karte ein und ermittelt über die Schnittpunkte die Bewegungen des Individuums im Raum. Herr Dr. KLAUS URBAN von der Bundesanstalt für Materialprüfung öffnete für uns freundlicherweise die „Tür zum Feuerwachturm“. Des weiteren stellte er uns Funktechnik und ein nautisches Fernglas zur Verfügung. Soweit die

Theorie – die Praxis nahm jedoch einen anderen Verlauf!

Im Vorfeld der Arbeitstagung führten wir am 05.07.2008 einen Netzfang durch. Wir hatten zwar 90 Fledermäuse in 9 Arten im Netz (s. Tab. 1), aber die erhoffte Nordfledermaus fehlte. Dafür fingen wir ein Mausohr (*Myotis myotis*), ein Erstnachweis für den Schöbendorfer Busch!

### Zum fachlichen Ablauf der Arbeitstagung

Nach dem üblichen, in diesem Fall – und besonders wichtig – auch teilweise öffentlichen, Auftakt der Arbeitstagung wurden in der ersten Nacht Netze an der Golmquelle und im Mückenloch (Schöbendorfer Busch) gestellt. Am erstgenannten Standort wurden 59 Fledermäuse in 7 Arten, am zweiten 37 Ex. in 6 Arten gefangen (Tab. 1, Abb. 1, 2).

Am darauffolgenden Tag wurde vom zeitigen Vormittag an in zwei Gruppen das Gelände erkundet.

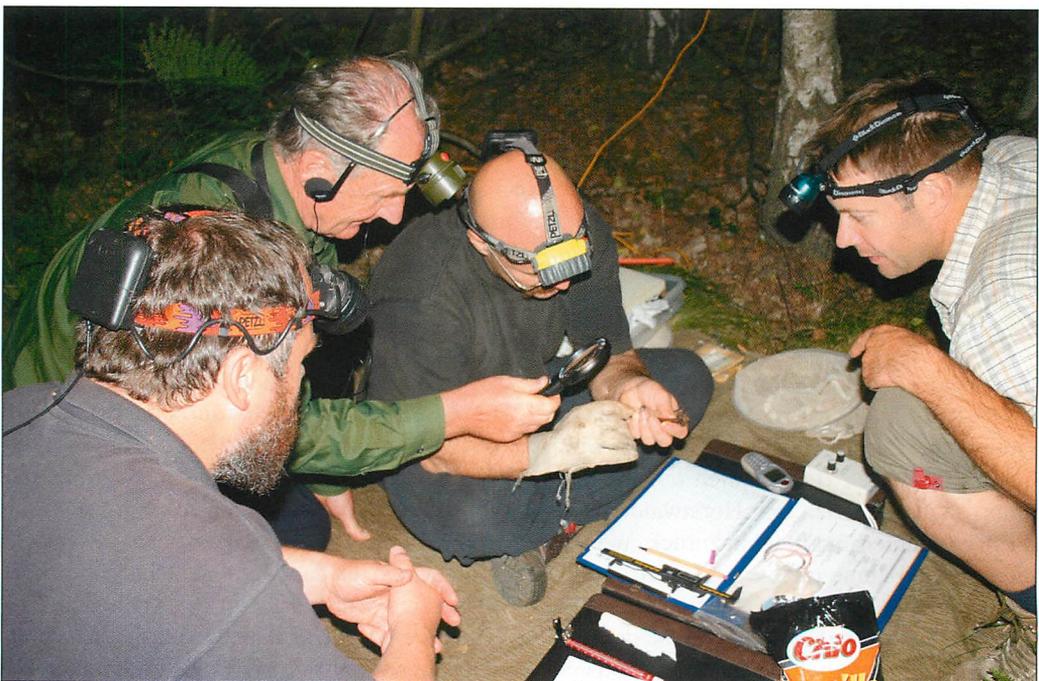


Abb. 1. Eine netzgefangene Fledermaus wird fachgerecht untersucht, vermessen und gewogen.  
Alle Aufn.: GERHARD MAETZ



Abb. 2. KLAUS THIELE befreit aus dem Schlauchboot heraus eine gefangene Fledermaus aus einem über die Golmquelle gespannten Puppenhaarnetz.

1. Exkursionsgruppe: An der Horstmühle, wo Dr. D. DOLCH seit dem 01.08.1986 die Mopsfledermaus-Wochenstubengesellschaft individuell markiert, hielten sich hinter den Fensterläden 8 Tiere auf (Abb. 3). 3 Jungtiere konnten beringt werden, die 5 adulten ♀♀ erwiesen sich anhand ihrer Unterarmklammern als alte Bekannte aus dem gleichen Quartier. Danach erfolgte eine Kontrolle der Försterei Adlerhorst. Die von dort bekannte Mopsfledermauskolonie war jedoch spurlos verschwunden. Statt dessen fanden sich 2 Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*). Zum Abschluß der Tagesexkursion wurde das in einem Buchenwald befindliche Kastenrevier am Schützenberg aufgesucht. Dort hatten wir am 05.07.1997 im Rahmen des Telemetry-Experiments hinter Borke abgestorbener Kiefern eine zweite Wochenstube der Mopsfledermaus für das Land Brandenburg gefunden. Im Jahr 2003, nachdem die Rinde im Laufe der Zeit völlig abgefallen war, brachten wir als Ersatzquartiere 15 Flachkästen an. Wie in den vergangenen Jahren hatten sich auch diesmal wieder Mopsfledermäuse in diesen Kästen eingefunden. Es waren insgesamt 20 Tiere, die

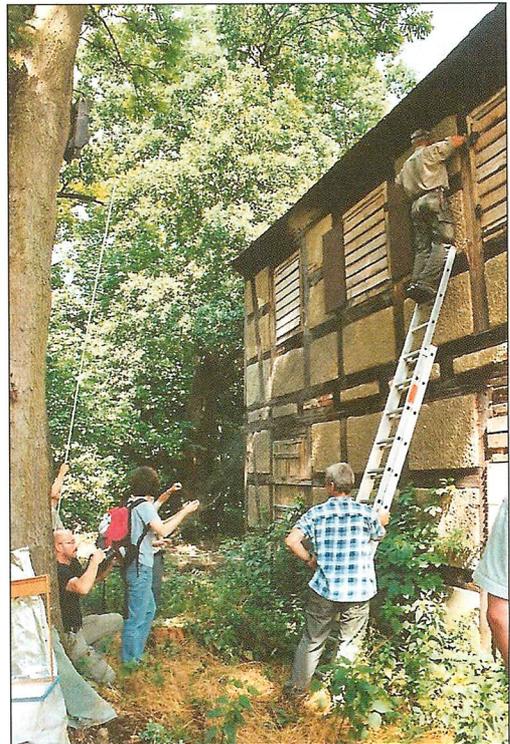


Abb. 3. Kontrolle des Vorkommens der Mopsfledermäuse (*Barbastella barbastellus*) am ehemaligen Wohnhaus Horstmühle.

sich in einem der Kästen aufhielten, darunter 9 beringte ♀♀ und 11 Jungtiere. Die Kästen hielten aber noch eine weitere Überraschung bereit, nämlich eine neue (denn alle Tiere waren bis dahin nicht markiert!) Wochenstube der Mopsfledermäuse, bestehend aus 15 Individuen (8 ♀♀ und 7 juv.).

2. Exkursionsgruppe: Die Teilnehmer erkundeten die Besetzung von sechs Kastenrevieren im NSG „Jüterbog-Forst Zinna-Keilberg“. Im Kastenrevier „Röthepfühle“ fanden wir 5 Braune Langohren (*Plecotus auritus*), 4 Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und 1 Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*). Danach wurde der Bunker „Hans“ in Augenschein genommen. Bei diesem Objekt handelt es sich um einen großen oberirdischen Bunker, welchem den ganzen Tag über die Sonne auf die Erdabdeckung scheint. Die damit verbundene erhebliche Erwärmung sorgte schon in den vergangenen Jahren immer wieder für eine Überraschung: das Vorhandensein einer Wochenstube Brauner Langohren. In den vergangenen Jahren beobachteten wir dort noch nackte Jungtiere. Während der Arbeitstagung befand sich die Wochenstubenkolonie in einem Holzbeton-Flachkasten. Zwei von diesem Kastentyp, ferner einige Hohlblocksteine hatten wir eigentlich für „Wintergäste“ im Bunker angebracht. Darüber hinaus hielten sich im Bunker „Hans“ noch 6 Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*), verteilt auf einige Seildurchführungen an der Decke, auf. In der Umgebung, im Kastenrevier „Hans“, trafen wir noch 1 Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*) und 3 Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) an.

Im Kastenrevier „Keilberg“ konnten in einem Flachkasten 12 Abendsegler und in einem weiteren 10 Zwergfledermäuse kontrolliert werden (4 ♂♂ 6 ♀♀, davon erwiesen sich alle ♂♂ und 3 ♀♀ als Jungtiere). Im Bunker „Funkstation“ waren schon 6 Braune Langohren unterwegs. Schließlich erfolgte unterhalb des Keilberges noch die Besichtigung der im Herbst 2007 mit einer fledermausfreundlichen gestalteten Decke hergerichteten Quartiere „Sauna“ und „Hauskeller“. In bei-

den Objekten wurden Teile der Decken mit Hohlblocksteinen aus Pretsch (Dübener Heide) verschlossen. Diese Steine haben sich für überwinternde Fledermäuse bereits bewährt, aber auch jetzt konnten in beiden Objekten schon 7 Braune Langohren festgestellt werden. Es lohnt sich deshalb, die Winterquartiere auch im Sommer zu besuchen, was sich in unserem Gebiet bereits seit einigen Jahren bewährt hat! Daß es im Spätsommer/Herbst zu Clusterbildungen von Braunen Langohren in Bunkern kommt, ist im Land Brandenburg unlängst für mehrere ehemalige Telekom-bunker in der Schorfheide beschrieben worden (KLAUSNITZER 2004).

Am Abend des 12.07. standen Netzfänge an vier verschiedenen Stellen auf dem Programm. Eine Gruppe fing am Teich nahe dem Forsthaus „Riesdorfer Heide“. Ergebnis: 24 Fledermäuse in 7 Arten, darunter auch 4 Graue Langohren (*Plecotus austriacus*). An der Lehmgrube unterhalb des Golms gingen uns insgesamt 28 Fledermäuse in 5 Arten in die Netze, darunter Wiederfunde je eines Kleinabendseglers und einer Mopsfledermaus. Auf der Suche nach der Nordfledermaus stand nochmals ein Netz am „Mückenloch“ im Schöbendorfer Busch. Dort fingen sich 27 Fledermäuse in 8 Arten. Darunter gab es mit einem Kleinabendsegler einen weiteren Wiederfund aus der Region. In der Vergangenheit hat es bereits 2 beringte Kleinabendsegler von hier bis nach Südfrankreich verschlagen!

Die ersehnte Nordfledermaus ging doch noch an einem vor einigen Jahren am „Forstmeistergraben“ angelegten Teich ins Netz. Da es sich um ein juveniles, stark von Ektoparasiten befallenes ♂ handelte, bekam es keinen Sender. Im übrigen gingen weitere 61 Fledermäuse in 9 Arten an diesem Standort in die Netze. Darunter bildeten 45 Mückenfledermäuse (*Pipistrellus pygmaeus*) das Gros der Fänglinge. Vielleicht haben sie in einer der nahebei befindlichen, vom Heldbock befallenen Alteichen ihr Wochenstubenquartier. Sie waren jedenfalls noch relativ kalt, als sie in die Netze flogen.

Am Ende der Arbeitstagung hatten wir 365 Fledermäuse in 12 Arten handkontrolliert. Rechnet man die 90 Individuen, die in Vorbereitung der Tagung gefangen wurden, noch hinzu, dann handelte es sich bei der Gesamtkaktion sogar um 455 Fledermäuse in 13 Arten. Einmal mehr hat sich der Fläming und das Baruther Urstromtal hinsichtlich der Fledermäuse als arten- und individuenreich erwiesen!

### Schrifttum (Auswahl)

HAENSEL, J., & WALTHER, H. J. (1990): Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) über Gewölle des Waldkauzes (*Strix aluco*) im Fläming nachgewiesen. *Nyctalus* (N. F.) 3, 149-155.

-, ARNOLD, D., & STEINHAUSER, D. (1994): Vorkommen der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) am Rand des Baruther Urstromtals/Land Brandenburg – Bestätigung durch Lebendfund! *Ibid.* 5, 213-217.

KLAUSNITZER, M. (2004): Zur Clusterbildung Brauner Langohren (*Plecotus auritus*) im Herbst. *Ibid.* 9, 436-440.

SKIBA, R., HAENSEL, J., & ARNOLD, D. (1991): Zum Vorkommen der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius, 1839), im Süden des Landes Brandenburg. *Ibid.* 4, 181-198.

TEUBNER, JA., TEUBNER, JE., DOLCH, D., & HEISE, G. (Gesamtbearb., 2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg*. 17. Jg., Doppelheft 2-3, p. 46-191.